

# JAHRESBERICHT 2021



## Verein Theater Delphin

Theater spannend anders...unter diesem Motto wird hier Theater gespielt.

In wöchentlicher Probenarbeit werden die Stücke gemeinsam gestaltet und zur öffentlichen Vorstellung gebracht. Text, Musik, Licht, Kostüm und Kulisse alles made by Theater Delphin.

Dabei reicht die Palette vom wunderbar berührenden Kindertheater über emotionelles Jugendtheater bis hin zum zeitgemäß akzentuierten Gesellschaftsdrama für Erwachsene.

Die Darsteller sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene – vom ambitionierten Laien bis zum Profischauspieler, mit und ohne Behinderung.

Egal ob Menschen mit Behinderungen, Entwicklungsverzögerungen oder Migrationshintergrund, männlich, weiblich oder divers, sehen sich mit Benachteiligungen und Widerständen gegenüber der Mehrheitsgesellschaft konfrontiert, die sich aus unterschiedlichsten soziokulturellen Werten ergeben. Somit ergibt sich eine Tendenz der Abkapselung und der Entstehung sogenannter Parallelgesellschaften.

Inklusive Theaterprojekte können hier wesentlich zur Konfliktprävention beider Seiten beitragen. Diese sollten einer offenen, den Grundsätzen der Gleichberechtigung und individuelle Freiheit verpflichtende Gesellschaft zum Ziel haben. Theater Delphin setzt Impulse für vorurteilsfreie Begegnungen, fördert die persönliche kulturelle Entwicklung und Eigenständigkeit.

Unsere Vision ist es, nachhaltig inklusive Kunstproduktionen zu etablieren und es eine Selbstverständlichkeit sein sollte, SchauspielerInnen mit Behinderung auf den Bühnen zu sehen.

## Namensgebung

Der Name des Vereins leitet sich von der Idee ab, die Eigenschaften der Delphine, ihre Intelligenz, Kreativität, Sensibilität sowie ihren Gemeinschaftssinn als Philosophie für unseren Verein zu übernehmen. Wir alle sollten diese Eigenschaften nutzen, um Familien, die mit der Tatsache konfrontiert sind, ein „anderes“ Kind zu haben, zu unterstützen.

## Der Verein wird vertreten durch:

Vorstandsmitglieder:

- Gabriele Weber: Obfrau Künstlerische Leitung, Intendanz
- Georg Wagner: Kassier, Produktions- und technischer Leiter, Datenschutzbeauftragter
- Dr. Ursula Stamberg: Schriftführerin

*Alle Vorstandsmitglieder sind verantwortlich für die Verwendung der Spenden.*

Mag. Friedrich Schnabel Intercura Treuhand- und Revisionsges: Rechnungsprüfung

## SPENDEGÜTESIEGEL SO-15282

Wir freuen uns seit 16.09.2019 das Spendegütesiegel und die Spendenabsetzbarkeit zu besitzen und auf der Liste der begünstigten Einrichtungen zu stehen. Ab jetzt können Zuwendungen steuerlich als Sonderausgaben abgesetzt werden.

## PRODUKTIONEN

Das Jahr begann natürlich mit der Pandemie, hohen Fallzahlen und Lockdown. Doch unsere Planung geht weiter. Vier Premieren werden vorbereitet, „SIEBEN“ (Gabriele Weber) Gruppe Basis 2, ein Krimi im Stil der Black Noir Filme „Die Präsidentinnen“ (Schwab) Theater Delphin Ensemble unter der Regie von Alexandru Weinberger-Bara, Marionetten (Matthias Kreuzer) Theater Delphin Basis 1 und „Die Kleider des Kaisers“ (Gabriele Weber), Theater Delphin Basis 3

Doch der Lockdown sollte doch länger dauern. Sowohl „SIEBEN“, „Die Präsidentinnen“ und auch die „Marionetten“ wurden verschoben.

Die Produktion „SIEBEN“ wurde wenigstens gefilmt und ein Imagefilm produziert. Es dauerte bis Juni 2021 zur ersten Premiere der „Marionetten“. Es wurden 8 Vorstellungen, die für die Situation gut ausgelastet waren. 20 Personen/ Vorstellung durften das Stück sehen. Es fühlte sich wunderbar an, wieder Publikum im Raum zu haben, wenn auch sehr beschränkt.

Im Herbst 2021 gab es dann eine wahre Flut von Stücken. „SIEBEN“, eine Wiederaufnahme der „Marionetten“ und „Die Kleider des Kaisers“ konnten unter großem Erfolg im Theater Delphin gespielt werden.

Eine besondere Freude war es für uns, endlich eine Mitarbeiterin für den Bereich Marketingassistentin und Sponsoring für 20 Stunden anzustellen.

### „MARIONETTEN“ (Matthias Kreuzer) Regie: Gabriele Weber, Georg Wagner

Premiere: 9.6.2021

es spielen: Georg Wagner, Rigel Flamond, Katharina Spreitzer, Ulrike Munsch, Stefan Musil, Sinah Stamberg, Valentina Himmelbauer, Rene Huget und Astrid Perz (Iris Kopera)

Regieassistentin: Freda Riedel

Text: Mathias Kreuzer in einer Fassung von Gabriele Weber

Bühnenbild: Johannes Steffel

Musik: Simon Lichtenegger, Mathias Kreuzer

Choreographie: Caroline Hecht

Graphik: Eva Seidl

### Idee

Unser Thema ist klar. Die Demokratie droht auf der Strecke zu bleiben. „Marionetten“ ist ein Musiktheater, das aufzeigt, worüber am Stammtisch gesprochen wird. Das Volk als Marionette der Politik, die Medien als Marionetten der Politik und die Politik als Marionetten der Wirtschaft und der Lobbyisten.

### Warum diese Stück

Die Globalisierung ist an ihre Grenzen gestoßen. Die Coronakrise hat mit einem Schlag den Traum einer vernetzten Welt zerstört. Der Gedanke wie viel Globalisierung nötig ist um Mensch und Umwelt zu erhalten, muss zu Ende gedacht werden. Das Profitdenken und die Ausbeutung von Mensch und Umwelt zerstört nach und nach unseren Lebensraum. Die Preise werden über die gesamte Wertschöpfungskette gedrückt. Angefangen von der Rohstoffgewinnung, der Produktion, des Transportes und des Vertriebs. Nutznießer gibt es wenig und diese fordern selbstverständlich die Globalisierung, z. B. offene Grenzen. Der Importzoll würde deren gewinnbringendes Geschäftsmodell zerstören. Als Verbraucher mutieren wir zum Produkt, indem sich unsere Interessenvertreter von der Wirtschaft einspannen lassen und deren Wünsche zu unseren machen, die Politiker als Marionetten der Wirtschaft. Politik ist der Spielraum, den die Wirtschaft ihr lässt. „Wo bleibt die gewählte Unabhängigkeit, die Ethik? Geld regiert eben doch die Welt, die Frage ist nur wer das Geld regiert. Die Coronakrise bietet die Chance, dies zu verändern.“

## **Retrospektive**

Die Thematik des Stückes bewegte viele zum Reflektieren über die Quellen der Information, der man vertrauen sollte. Wie und was konsumiere ich und wie gehe ich mit den vorhandenen Ressourcen um. Wie können wir aus dieser „Marionettenwelt“ entkommen und wie selbstbestimmt leben wir. Die Antworten, die wir zu unseren Fragen bekamen, waren durch die Diversität des Ensembles sehr unterschiedlich. Sehr spannend war zu bemerken, dass jeder in ähnlicher Weise dachte, es doch unterschiedlich kommunizierte. Auch die Problematik der Frau in der Arbeitswelt war Thema. Wieso muss sich „Frau“ mehr behaupten als „Mann“. Ist es endlich möglich, gleichberechtigt nach seinem Können beurteilt zu werden, als nur die hübsche Kollegin zu sein. Besonders empfanden wir den Zusammenhalt und die Freundschaften, die durch diese Produktionen ohne Vorurteile entstanden. Hier verschwanden die Grenzen und alle agierten als SchauspielerInnen in einer sehr intensiven Produktion. Es gab auch Herausforderungen: Drei Choreographien zeigten, dass konditionell doch einiges zu tun wäre. Schön aber auch zu sehen, dass DarstellerInnen, die noch nie choreographisch gearbeitet haben, plötzlich sehr begeistert dabei waren. Auch konnten wir durch zusätzliche Proben den meist schwierigen Text gut bewältigen.

## **Kurzbeschreibung**

Sophie ist talentiert und ehrgeizig. Mit ihren Recherchen über das internationale Finanzsystem verwickelt sie sich in gefährliche Machtspiele, die bis in die höchsten Ränge reichen. Sie spielt ein Spiel, das bald auch ihr Leben bedroht.

## **Regiekonzept**

Unser Thema ist klar. Die Demokratie droht auf der Strecke zu bleiben.“ Marionetten“ ist ein Musical, das aufzeigt, worüber am Stammtisch gesprochen wird. Das Volk als Marionette der Politik, die Medien als Marionetten der Politik und die Politik als Marionetten der Wirtschaft und des Lobbyisten. Die Figuren haben keine Namen sondern werden nur „Der Politiker“, „Der Pfarrer“ oder der „Chef“ genannt. Dadurch entfällt die Charakterisierung einer Figur. Wir gehen nicht auf ihre Charaktereigenschaften, ihre Gedanken und Gefühle ein, sondern beschäftigen uns nur mit ihren äußeren Merkmalen. Diese werden in Sprache und Form überzeichnet dargestellt. Sie widersetzen sich dem globalen Unterbietungswettbewerb nicht, sondern lassen sich ruhig lenken. Vielerorts hat man endlich erkannt, wie gefährlich die globalen Im- und Exportabhängigkeiten sind und wie undurchschaubar und fragil das internationale Finanzsystem geworden ist. Jederzeit droht der totale Zusammenbruch, ein Platzen der diversen Spekulationsblasen, eine Weltwirtschaftskrise ungeahnten Ausmaßes. Freiwillig wird die Finanz- und Globalisierungslobby nicht auf ihre Privilegien verzichten wollen. Auch die Politik werden nicht von ihren Vorurteilen abrücken. Die österreichische Medienpolitik unterstützt diese Politik. Die Boulevardmedien sind gratis und täglich präsent. Sie werden von den Regierungsparteien – nicht erst seit Ibiza – regelrecht gekauft und für den Selbstzweck gebraucht. Nicht nur die Vergabe von Inseraten aus öffentlichen Mitteln, sondern auch die Presseförderung bevorzugt gezielt jene Medien, die keinen Qualitätsanspruch haben, aber entsprechend laut sind. Die österreichische Medienlandschaft unterstützt diese Politik. Auch die Aufgabe der Lobbyisten ist klar. Sie sollen im Sinne ihres Auftragsgebers auf politische Entscheidungsträger einwirken und ungünstige Gesetzesänderungen verhindern. Man fragt sich wie frei denkend sind unsere Vertreter noch?

Der Druck muss von der Bevölkerung kommen. Der aufgeklärte und mündige Bürger muss den Mut haben, sich von dem Mainstream-BlaBla zu lösen und Gegenargumenten eine Chance geben. Die Figuren handeln wie Marionetten der jeweiligen Lobbys. Diejenigen die keine Lobby haben bleiben auf der Strecke, z. B. Diejenigen, die dem Druck nicht standhalten, entweder durch ihre körperlichen, psychischen oder kognitiven Einschränkungen. Es wäre an der Zeit dies zu verändern.

## „SIEBEN“

frei nach Agathe Christies Film „...und da waren's nur noch neun“

Regie: Gabriele Weber, Georg Wagner

Produktion von Theater Delphin Basis 2

**Premiere:** 7.9.2021

Regieassistent: Susanne Kotschnig

Text: Gabriele Weber

Produktionsleitung: Gabriele Weber, Georg Wagner

Produktionsassistent: Katharina Spreitzer

Bühnenbild: Johannes Steffel

Musik: Bernhard Krisper

Kostüme: Gabriele Weber

Graphik: Eva Seidl

es spielen: Marcell Vala, Judith Czerny, Bianca Bruckner, Rigel Flamond, Gabriele Weber, Angela Wirnsberger, Armina Längle, Iris Zeitlinger, Sinah Stamberg, Myriam Angela, Georg Wagner, Danijel Marinković

### Warum dieses Stück

Die Vorlage zum Stück war der Film von Agathe Christie „... da waren's nur noch neun“ Alle haben in irgendeiner Weise große Schuld auf sich geladen und sollen nun für ihre angeblichen Verbrechen gerichtet werden. Dabei ahnt der Zuschauer auch recht schnell, dass der mysteriöse Mörder auch gleichzeitig als Richter fungiert und unter den Anwesenden zu suchen ist. Seine Identität bleibt dabei bis kurz vor dem Ende im Dunkeln gehalten, so dass ein ganzzeitig spannendes Katz-und-Maus-Spiel für den Zuschauer gegeben ist. In einer Stückentwicklung entsteht zusätzlich eine interessante Variante der Geschichte.

Unsere Schauspieler sind dazu angehalten, sich mit den Figuren auseinanderzusetzen und sich mit ihnen zu identifizieren. Die dabei entstehenden Motive werden in die Handlung eingebaut.

„SIEBEN“ erhält dadurch einen spannenden Verlauf und ein authentischer Präsenz.

### Retrospektive

Die Produktion „SIEBEN“ wurde zu einer Lockdown-Produktion. Immer wieder verschoben, im Frühjahr wenigstens gefilmt und dan endlich im Herbst 2021 auf die Bühne gebracht. Da wir durch die Coronaverordnungen nur in kleine Gruppen proben konnten, stellte uns die Zusammensetzung und die Übergänge zu den einzelnen Szenen vor eine große Herausforderung. Doch da die Texte so gut vorbereitet waren, meisterten wir auch diese Hürde. Bei der Vorstellung wurde zusätzlich locker improvisiert. Schön zu sehen war, wie dieses Ensemble eine Gemeinsamkeit fand. Besonderen Spaß hatte wir an den kleinen Kurzfilmen, die wir für die Produktion anfertigten. Die Idee, die Mordserie in der Grundgeschichte filmisch zu inszeniert, gelang fantastisch. Egal ob „Danny“ in der Seestatt mit Anzug für einige Zeit im Wasser lag, „Sinja“ minutenlang auf den Stiegen in ihrem Wohnhaus oder Gräfin Hämilton in einer private Wohnung, die uns für die Dreharbeiten zur Verfügung gestellt wurde, an vergifteten Pralinen stirbt.

Der Stil von Film Noir-Krimiklassikern, wie z.B von Jackson Pollock, hat uns schon 2017 inspiriert. Ein geplantes inklusives Kurzfilmprojekt nach einer Wiener Sage kam leider nicht zustande. Bei „Sieben“ konnten wir mit der, in Black-Noir-Filmen verwendete starke Hell-Dunkel-Kontrastierung, die Originalität der Schauspieler noch unterstreichen. Die Leidenschaft, mit der die Figuren verkörpert wurden, war sehr schön zu sehen. Kostüm und Ausstattung wurde dem Stil angepasst und entfaltete innerhalb des Bühnenraumes eine gespenstisch angehauchte Grundstimmung, die ihre ganz eigene Faszination auf den Betrachter ausübte. Eine gelungene Produktion und Gratulation dem ganzen Team für diese aufwendige Produktion.

**Inhalt:**

Sieben unterschiedliche Personen gewinnen eine Woche im entlegenen Schlosshotel von Alicia Blackwater. Niemanden fällt zunächst auf, dass ein Gast nach dem anderen auf mysteriöse Weise verschwindet. Das Verschwinden der Gäste wird von Alicia und Danny Mc Nabb, dem Portier des Hotels zunächst vertuscht. Durch einen Zufall wird Inspektor Rogers auf die Vorkommnisse im Hotel aufmerksam. Loreen O'Connor, eine Hobbydetektivin, findet heraus, dass jeder verschwundene Gast in ungeklärte Todesfälle verwickelt war. Befindet sich der Mörder etwa unter den verbliebenen Gästen?

**„Die Kleider des Kaisers“ von Gabriele Weber**

Regie Georg Wagner, Gabriele Weber

inklusive Theaterproduktion Basis 3

Regieassistent: Annika Segel

Text: Gabriele Weber

Produktionsleitung: Georg Wagner, Gabriele Weber

Produktionsassistent: Katharina Spreitzer

Kostüme: Gabriele Weber

Bühnenbild: Georg Wagner

Graphik: Eva Seidl

**Premiere: 7. 10. 2021** weitere Vorstellungen: 8. und 9.9. 2021

es spielen: Ulli Munsch, Stefan Musil, Reinhard Jadamus, Agnes Bichler, Herbert Klinghardt, Marek Janta, Waltraud Kühmayer, Nicolaas Buitenhuis, Gabriele Weber

**Warum dieses Stück**

Ein Märchen sollte es diesmal sein, doch auch eine fantastische Geschichte und eine Zeitreise. Das Märchen „Des Kaisers neue Kleider“ inspirierte uns, ging es doch um Eitelkeit und Egoismus von Autoritäten. Daher fanden wir es auch sehr aktuell. Wir wollten unsere Geschichte aber mit dem Ende beginnen lassen, mit der Parade des Kaisers, bei der ein Kind den Kaiser kompromitierte. Ein Darsteller hatte die Idee einer Zeitreise mittels dem Jansengenerators, mit dieser er ein paar Jahrhunderte weiter in die Vergangenheit kommen um dort eine Veränderung bewirken zu können. Das Stück spielt abwechselnd im Jahr 1991 und 1791. In diesem Stück wurde vieles über die Improvisation entwickelt.

**Retrospektive**

Auch diese Produktion fiel einem Lockdown zu Opfer. Wir mussten sie in den Herbst verschieben. In der Gruppe Basis 3 sind zum Teil ältere SchauspielerInnen mit weniger Bühnenerfahrung. Es war schön zu sehen, dass z.B. Text sehr gut gekonnt wurde, obwohl man davor gar nicht an sich glaubte. Defizite in der Sprache wurden mit körperlichen Aktionen ersetzt und Musik zum Teil live mit Keyboard eingespielt. Spannend war die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Jahrhunderten. Das Ensemble erwarb geschichtliche Details und war sehr interessiert an dieser Zeit. In diesem Stück wurde vieles über die Improvisation entwickelt. Zusätzlich konnten die Projektionen ein realistisches Bühnenbild schaffen. Das Ensemble arbeitete mit Eifer und Spass an einer wirklich sehr gelungenen Produktion. Herzlichen Glückwunsch dem Team.

## Kurzbeschreibung

Ein Gewitter aktiviert die Zeitmaschine vom Schriftsteller Henrik Jansen. Plötzlich steht Anissa vor ihm. Sie behauptet aus dem Jahr 1791 zu kommen. Zu gleichen Zeit verschwindet Brigitte Popescu, seine rumänische Putzfrau. Anissa erzählt, dass sie vor der Polizei in den Wald geflüchtet sei, weil sie im Schloß Essen gestohlen hatte. Sie und ihr Freund geben sich als Schneider aus und gaukeln dem Kaiser vor, ihm die schönsten Kleider zu machen. Sie erzählten ihm, das nur sehr intelligente Menschen die Kleider sehen können. Der Schwindel fällt auf und Annisas Freund wird zum Tode verurteilt. Für Hendrik gibt es nur eine Lösung. Er muß ins Jahr 1791. Vielleicht findet er dort auch Brigitte.

### Regiekonzept

Die Vorlage zum Stück war das Märchen des Kaisers neue Kleider. Wir fanden es spannend die Geschichte soweit zu verändern, dass wir mit der Parade begannen, an dem der Kaiser von einem Kind kompromitiert wurde. Durch das Einfügen einer Zeitreise, spielt das Stück abwechselnd im Jahr 1991 und 1791. Geschichtlich war Österreich in dieser Zeit Österreich-Niederlande, daher wurden auch die Charaktere mit holländischen Namen versehen. Das Einfügen von geschichtlichen Details gibt dem Stück noch zusätzlichen Reiz. Der Kaiser unseres Stückes unternahm auch einen Fluchtversuch, der leider mißlang. Als Anlehnung an die Flucht nach Varennes (französisch Fuite à Varennes) des französischen Königs Ludwig XVI. und seiner Familie aus dem revolutionären Paris in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni 1791. Wohin sie letztlich wollten und welche Motive sie leiteten, ist in der Forschung umstritten. Die Flucht endete vorzeitig in dem kleinen Ort Varennes-en-Argonne, nachdem Ludwig von einem Postmeister erkannt worden war. Die Bauern lehnten sich in allen Teilen Europas gegen den Adel auf. Aber auch die Bauernschaft war vor Vergeltungen nicht geschützt. So wie Bauer Sven, dem seine Scheune in Brand gesetzt wurde.

Weitere Themen des Stückes zeigen, wie Narzissmus und Selbstverliebtheit ein ganzes Volk in Not und Elend versetzen kann. Hendrik, der zu Beginn ein eigenbrödlischer Erfinder war, wird durch die aktive Anissa angetrieben, Hilfe zu leisten. Durch seine Erfindung kann er sogar den Kaiser dazu bewegen, mit Güte und Gerechtigkeit zu herrschen. Auch die Figur der Putzfrau kann ihr Lebensglück und lieben Mann finden, wenn auch im Jahr 1791. Hendrik reist weiter durch die Zeiten und versucht Gutes zu tun, soweit es in seiner Macht steht.

### Die Geschichte

#### 1991

Der Schriftsteller Hendrik Jansen beschäftigte sich schon lange mit der Möglichkeit unterschiedliche Zeitdimensionen zu besuchen. Oft arbeitete er bis spät in die Nacht und schlief neben seinem Computer ein. Zweimal die Woche beschäftigte er Brigitte, eine rumänische Putzfrau, ohne Arbeitsbewilligung, die geflüchtet war. Ihr Deutsch war schlecht, sie verstand vieles falsch, aber sie war arbeitssam und pünktlich. Ihren Verdienst schickte sie ihrer Familie nach Rumänien. Als Hendrik Jansen wieder einmal die ganze Nacht gearbeitet hatte, fand Brigitte ihn in der Früh schlafend zwischen einem Haufen Müll. Wie immer weckte sie ihn auf und schimpfte, dass er nicht zu Bett gegangen war. Brigitte hörte wie ein Gewitter aufzog. Sie hatte von ihrer Mutter gelernt, in dieser Situation alle elektrischen Geräte auszuschalten. Sie zog den Hauptstecker des Computers. In diesem Moment schlug ein Blitz in Hendriks Anlage ein. Der Strom fiel aus. Als Hendrik den Stecker wieder einsteckte, traute er seinen Augen nicht. Eine junge Frau in merkwürdiger Kleidung befand sich plötzlich im Zimmer. Sie behauptete, dass sie geflohen sei, weil sie den Kaiser betrogen habe. Dann habe sie sich im Wald versteckt. Ein Gewitter brach herein und nun sei sie hier. Sie erzählte, dass ihr Freund im Gefängnis sei und sie ihn unbedingt befreien müsse. Hendrik wußte nicht, was er von ihr halten sollte, bot ihr aber an, bei ihm zu übernachten. Komischerweise war Brigitte verschwunden. Sie ging nie weg ohne sich zu verabschieden.

Anissa so hieß die junge Frau behauptete auch aus 1791 kam. Da wußte Hendrik, dass seine Erfindung funktioniert hatte. Brigitte und Anissa waren durch die Zeit gereist. Die Energie des Blitzes hatte es möglich gemacht. Hendriks Erfindung hatte funktioniert.

### **1791**

In der Zwischenzeit stand Brigitte, Hendriks Putzfrau am Marktplatz und schaute ganz verwirrt nach den Pferdefuhrwerken. Die Kleidung der Menschen war ihr fremd und auch das Stadtbild sah ganz anders aus. Befand sie sich in einer anderen Wirklichkeit oder träumte sie? Sie überlegte, was jetzt zu tun sei. Zufällig kam sie bei einer Polizeistation vorbei. Dort wurde eine Putzfrau gesucht. Kurzerhand stellte sie sich beim Polizeipräsidenten vor. Brigitte bekam die Stelle und beim Besuch des Marktes bot ihr eine Marktfrau ein Zimmer auf ihrem Hof an.

### **1991**

Hendrik arbeitete mit Hochdruck an der Fertigstellung des Programmes zur Zeitreise. Anissa erzählte nun, dass das Leben in ihrer Welt sehr schwer gewesen sei und es nie etwas zu essen gab. Dann ist ihrem Freund und ihr die Sache mit dem Kaiser eingefallen. Sie gaukelten dem Kaiser vor Schneider zu sein und die schönsten Kleider anzufertigen. Beide redeten dem Kaiser ein, dass die Kleider nur von demjenigen gesehen werden konnten, der sehr klug war. So webten sie unsichtbaren Stoff und niemand traute sich zu sagen, dass es gar keinen Stoff gab. Anissa konnte dann fliehen, aber ihr Freund wurde gefangen genommen. Sie wollte ihn unbedingt retten. Ja und Hendrik mußte Brigitte suchen. Anissa wurde aber 1791 von der Polizei gesucht. Sie mußten sich etwas einfallen lassen. Da der Kaiser schöne Kleider liebte, kamen sie auf die Idee, ihm Kleider aus dem Jahr 1991 zu bringen. Diese würden ihn sicher begeistern. Die Reise ins Jahr 1791 konnte beginnen.

### **1791**

Am Marktplatz ging es turbulent zu. Anissa versucht ihren Freund zu finden. Da sah Hendrik Brigitte. Glücklich begrüßten sie sich, doch Hendrik mußte zum Kaiser und ihm die moderne Kleidung zu bringen. Am Hof angekommen staunte der Kaiser über so

ungewöhnliches Gewand. Hendrik wollte ihm eine Lektion erteilen. Er flog mit ihm zu einem Ort, an dem er großes Leid sehen konnte, um ihn vor Augen zu führen, wie arm die Leute in seinem Land waren und wie sie litten.

Diese Erfahrung ließ den Kaiser nachdenken und er schaffte sofort nach seiner Ankunft in seinem Reich den Frondienst ab. Hendrik verlieh er als Dank des Titel Graf und bot ihm an, im Gutshof zu wohnen. Hendrik lehnte dankend ab, aber hatte eine Bitte an den Kaiser. Er wollte, dass Anissa statt seiner den Gutshof bekäme. Der Kaiser erkannte Anissa und wurde zornig. Hendrik erinnerte ihn an die Armut und warum die beiden Wandersleute auf die Idee kamen. Der Kaiser ließ Güte walten und holte sofort Anissas Freund aus dem Gefängnis. Beide sollen von nun an im Gutshof leben. Doch Hendrik mußte weiterziehen, um in anderen Zeiten Menschen zu helfen.

Brigitte aber blieb im Jahr 1791, da der Polizeidirektor und sie sich verlobt hatten. Glücklich über die Entscheidung des Kaisers gab es ein großes Fest und der Kaiser herrschte noch viele Jahre über sein Volk, dass in Zufriedenheit und sorgenfrei leben konnte.

Vor langer Zeit ist es geschehn, ein ganzes Dorf hat es gesehn  
 Der eitle Kaiser auf der Parade, war nackt, wie sonst in seinem Bade.  
 Zwei Schneider sie ihm nun versprochen, gar herrlich Kleid für ihn zu machen.  
 Die Kleider nur erblicken kann, ein ganz besonders kluger Mann.  
 Der Kaiser meinte er sei klug, und witterte nicht den Betrug  
 Das Volk es traut sich nichts zu sagen, hält nur das Maul  
 hat viele Fragen. Ein kleiner Junge aber schreit, nackt ist der Kaiser- wo ist sein Kleid ?  
 Dieser Skandal er wird bekannt, im großen schönen Kaiserland  
 Ein Schneider in den Kerker kam, der Andre floh, der das getan.  
 Ein Kopfgeld ist nun ausgesetzt ,niemand ihn sah zu guter Letzt.  
**Der Kaiser war nun ganz allein**, in seinem Schmerz und seiner Pein.  
 Die Schmach, sie sprach sich bald herum, und jeder glaubte er sei dumm,  
 Ob in der Stadt oder am Land, man lachte außer Rand und Band.  
 die Narren auf dem Hof sogar, erzählten, was geschehen war.  
 Das Volk, es war in Aufruhr nun,wie kann der Kaiser so was tun.  
 Das Geld das habe er verprasst,Für den Brokat und den Damast.  
 Er zeigte sich bei jedem Fest,das Volk dem Hunger überlässt.  
 Der Kaiser, der war in Gefahr,man drohte ihm mit Tod sogar.  
**Der Kaiser reiste durch die Zeit**, zu diesem wahren Wunderkleid.  
 Die Zukunft sollte es ihm sagen, die Antwort aller seiner Fragen.  
 Nach Tagen nun kam er zurück, und war verändert, welch ein Glück.  
 Ein Gesetz beschloss er dann, Der Bauer ist ein freier Mann  
 Der Frondienst er wird abgeschafft, viele entlassen aus der Haft.  
 Nie wieder soll der Hunger quälen, nie sollt ihr deshalb dafür stehen.  
**Es war einmal ein junger Held**, er hatte immer wenig Geld.  
 Den Unterhalt er sich verdiente,er schrieb mit Wunderding und nicht mit Tinte.  
 Er kam in unsere Welt und dann, ein schönes Leben nun begann.  
 Brigitte blieb in unsrer Zeit,bald sah man sie im Hochzeitskleid.  
 Frau Inspektor wurde sie genannt,war bald bekannt im ganzen Land.  
 Und die Moral von der Geschichte, eitle Gockeln will man nicht.

### Inklusiver Arbeitsplatz- Assistentin für Spendenkommunikation und Marketing

Ab März 2021 ist es uns gelungen, einer langjährigen Schauspielerin einen begünstigten Arbeitsplatz als Assistentin für Marketing- und Spendenkommunikation zu geben. Die Zusammenarbeit gestaltete sich von Anfang an sehr motiviert und positiv.

Es ist normal, verschieden zu sein. Laut Artikel 27 der UN-Behindertenrechtskonvention haben Menschen mit Behinderung das gleiche Recht auf Arbeit. Der Wechsel auf den ersten Arbeitsmarkt hat positive Auswirkungen auf das Selbstwertgefühl, das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein und trägt zur Normalisierung bei. Die Vorteile von Diversität, Chancengerechtigkeit und Inklusion sind überall erkennbar und gewinnen zusehens an Bedeutung. Die Bedeutung von Arbeit ist vielschichtig. Erwerbsarbeit dient dem Menschen nicht nur der Existenzsicherung, sondern erfüllt eine Reihe von Funktionen, die folglich auf die Gesundheit der Menschen wirken. Ein gerade für Menschen mit Beeinträchtigung zentraler Aspekt ist, dass erst ein regelmäßiges Einkommen – eine wichtige Gesundheitsdeterminante – es ermöglicht, ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben zu führen. Die Zusammenarbeit mit meiner Angestellten hat sich als bereichernd und inspirierend herausgestellt. Durch ihre aktive Kreativität wurden einige Projekte verwirklicht und es entstand ein großer Nutzen für unser Theater.

## FINANZBERICHT 2021

### Mittelherkunft

I. Spenden	
a. ungewidmete	34.865,00
b. gewidmete LiD	5.000,00
II. Mitgliedsbeiträge	2.100,00
III. Betriebliche Einnahmen	
a. Betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	7.476,15
b. Sonstige betriebliche Einnahmen	7.655,25
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	20.983,50
V. Sonstige Einnahmen	
a. Vermögensverwaltung	
b. Sonstige andere Einnahmen, sofern nicht unter Punkt I. bis IV. enthalten	407,11
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	
VII. Auflösung von Rücklagen	
VIII. Jahresverlust	
<b>SUMME MITTELHERKUNFT</b>	<b>78.487,01</b>

### Mittelverwendung

I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	67.657,50
II. Spendenwerbung	
III. Verwaltungsausgaben	2.942,48
IV. Sonstige Ausgaben, sofern nicht unter I. bis III. enthalten	
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden- bzw. Subventionen	
VI. Zuführung zu Rücklagen	
VII. Jahresüberschuss	7.887,03
<b>SUMME MITTELVERWENDUNG</b>	<b>78.487,01</b>